

Tourenbericht über die Rundwanderung «Höchenschwand-Felsenweg»

Am 21. September 2016 um 9 Uhr trafen wir uns auf dem Parkplatz des Gemeindehauses Nussbaumen und verteilten uns (Suzanne, Pia, Ursy Meyer, Bernadette, Madlen, Trudy Sutz mit Bamba, Rosmarie sowie Urs, Gusti und der Tourenleiter) auf 3 Autos. In ca. 50 Minuten erreichten wir den Wanderparkplatz «Kreuzstein» in Höchenschwand. Bei morgendlicher, ungewohnter Frische und wolkenlosem Himmel marschierten wir zuerst ein Stück durch den Wald, um dann neben der Fahrstrasse in etwa 20 Minuten ins kleine Dorf «Strittberg» zu gelangen. Im Gasthof «Adler» erwartete uns die Wirtin schon zum Kaffee (was ein kurzes Telefon bewirken kann!). Während wir uns auch an guten und backfrischen Salzbretzeln labten, genoss Gusti ein währschaftes Stück Käsewähe. Ich glaube wir hätten es noch lange in dem schönen Gasthof ausgehalten, aber schliesslich kamen wir zum Wandern in den Schwarzwald. Das kleine Dorf hatten wir rasch durchschritten und schon «durchfurchten» wir die stille Natur mit unseren Wanderschritten. Der erste Kilometer führte über ein schmales asphaltiertes Fahrsträsschen Wiesen und Feldern entlang zum Wanderparkplatz «Dumrig», wo der Hartbelag im Wald in einem Naturbelag wechselte. Zum Glück war es trocken, denn der Waldweg muss nur wenige Tage vorher mit einer Baummaschine an den Rändern abgestossen worden sein. Der Boden war deshalb oft weich und es roch immer noch nach Erde und Gras.



Ca. um 11.40 erreichten wir den schönen Rastplatz «Dumrighütte», der über genügend Sitzplätze verfügte. Die Feuerstelle wartete auf ein Feuer, doch niemand wollte es entfachen oder es fanden sich keine Servelats oder Bratwürste in den Rucksäcken. Obwohl die Sonne schien, blies ein kühler Wind, was Gusti als «Naturbursche» aber nicht hinderte, barfuss zu picknicken. Nach einer gut einstündigen

Mittags- und Ruhepause setzen wir unseren Weg fort. Von nun stapften wir auf schmalen Pfaden einige Kilometer an Steilhängen entlang. Nach etwa 20 Minuten mündete unsere Route in den Felsenweg ein, der in weitem Bogen zurück nach Höchenschwand führte. Der Felsenweg ist wirklich eindrucklich und schlängelt sich etwa 3 km durch das Stein- und Felsengebiet «Wasserfelsen» hoch über der tief



eingeschnittenen «Schwarza» durch den Bannwald. Dieses Gebiet wird komplett der Natur überlassen. Nun ging es immer moderat aufwärts an grossen Ameisenhaufen vorbei. Diese Strecke ist extrem ruhig, da weit und breit keine Strasse vorbeiführt. Auf dem Weg erspähte Madlen mit ihren «scharfen Pilzäugen» einige kleine Eierschwämmchen und Ursi schwärmte schon von einem leckeren

Pilzgericht! Schliesslich kamen wir nach guten 10 km und 4 Stunden Marschzeit wieder bei unseren Autos beim «Kreuzstein» an. Das Wetter war ausgezeichnet, schön, aber nicht heiss, sodass wir verschont blieben vom Schweiss.



Da wir natürlich Durst, Hunger oder auch nur «Glust» hatten, erinnerten wir uns, dass am Morgen die Adler-Wirtin erzählt hatte, dass sie auch in der Loipenhütte in Höchenschwand wirtin. In der Folge fuhren wir die zwei Kilometer zu diesem kleinen «Gasthäuschen», wo natürlich schon viele Leute an der nachmittäglichen Sonne sassen. Wegen der

Selbstbedienung bildete sich eine kleine Kolonne, da alle offenbar grossen Durst hatten. Auch hörte man lautes fröhliches Gelächter aus einer Ecke, vermutlich wanderten die paar lustigen Menschen nur im Geiste durch den Schwarzwald («der Geist ist willig – doch der Durst stärker» kann man abgeändert sagen. Natürlich kamen die meisten von uns in den Genuss von Kaffee und Streuselkuchen. Nur die ganz Hungrigen deckten sich mit einem richtigen «Vesper» bestehend aus Würstchen und Kartoffelsalat ein und liessen sich im Innern der kleinen Gaststube nieder (vermutlich weil sie so viel näher am Essen- und Getränkebuffet waren!).

Nach einer guten Stunde machten wir uns für die Heimfahrt bereit. Fast hätten wir Pech gehabt und Madlen hätte in meinem Auto auf der Heimfahrt die Türe von Hand zusperren müssen, da etwas mit der Kindersicherung nicht funktioniert und sich die Türe nicht mehr schliessen liess. Doch war es Madlen selber, die uns Männer von diesem kniffligen technischen Problem befreite, indem sie ganz einfach die Türfalle von aussen betätigte! Ganz nach dem Motto: Wir schaffen das!! Obwohl die Heimfahrt gegen 17 Uhr stattfand, gelangten wir spielend durch Waldshut und glücklich nach Nussbaumen zurück. So ging ein Wandererlebnis mehr in die Annalen unseres Klubs ein. Mit Dank an alle Beteiligten.

Der Tourenleiter

Gerd